

Produktive Zweisamkeit

Fahrgastinteressen und Horber Schienen-Tage

Von Karl-Peter Naumann



Foto: PBZ-Archiv

*Kurt Bielecki als PRO
BAHN-Bundvorsitzender
1994: Viele Wege, ein Ziel:
besserer Schienenverkehr.*

Gemeinsamkeiten und Unterschiede prägen die Zweisamkeit von Fahrgastverband und Schienen-Tagen.

Zeitweise sah es so aus, als seien die Horber Schienen-Tage und der Fahrgastverband PRO BAHN dasselbe. Acht Jahre lang war der Gründer und Ausrichter der Horber Schienen-Tage, Kurt Bielecki, zugleich Bundesvorsitzender des Fahrgastverbands PRO BAHN, anschließend aktiver Ehrenvorsitzender. Das machte es schwierig, die Unterschiede zu erkennen, die sich historisch entwickelt haben und geblieben sind. Fahrgastverband und Schienen-Tage sind zu einer produktiven Zweisamkeit zusammengewachsen.

Der Unterschied im Ansatz: Die Horber Schienen-Tage waren eine Idee, die aus der Szene der Eisenbahnfreunde kam: Die erste Anregung und publizistische Unterstützung kam von Joachim Seyferth,

der die Zeitschrift „Schiene“ herausgab und noch immer herausgibt. Seyferth war mit seiner Zeitschrift angetreten, um Reisekultur zu bewahren und zugleich Themen der Eisenbahn kritisch zu diskutieren – ein Novum in der Presselandschaft. Kurt Bielecki begann, auf unkonventionelle Art einfach zu organisieren und ein Treffen von Freunden zu arrangieren, die ähnlich dachten. Die Schiene mit all ihren Aspekten wurde zum zentralen Thema.

Nicht lange vor den 1. Horber Schienen-Tagen war der Fahrgastverband PRO BAHN gegründet worden. Der Beweggrund seines Gründers Paul Straka war im Grunde genommen derselbe: sein Interesse am Erhalt des Verkehrssystems Schiene. Aber der Ansatz war anders: Hier sollten die Fahrgäste im Mittelpunkt stehen.

Und dieser feine Unterschied ist geblieben. Die Horber Schienen-Tage beschäftigen sich nach wie vor mit dem

Schienenverkehr und all seinen wirtschaftlichen, rechtlichen und technischen Aspekten. Der Fahrgastverband PRO BAHN hat sich hingegen immer stärker als Vertreter der Interessen der Fahrgäste als Verbraucher profiliert. Fahrgäste sind alle Fahrgäste des öffentlichen Verkehrs, ob sie mit Bahn oder Bus unterwegs sind. Aber der Schienenverkehr ist auch für PRO BAHN das Grundgerüst des öffentlichen Verkehrs, weil nur so die notwendige Leistungsfähigkeit, Geschwindigkeit und Qualität des öffentlichen Verkehrsnetzes erreicht werden können.

Gemeinsame Themen: Das führte trotz unterschiedlicher Gewichtung zu einem breiten, alle interessierenden Spektrum der Themen. Ob Güterverkehr, Hochgeschwindigkeitsverkehr, ökologische Aspekte – alles ist irgendwie miteinander verwoben und lässt sich letztlich nicht



Foto: Engel

PRO BAHN-Bundesvorsitzender Karl-Peter Naumann als Redner auf den 19. Horber Schienen-Tagen 2001.

trennen. Auf den Horber Schienen-Tagen treffen die unterschiedlichen Aspekte und ihre Vertreter aufeinander, und das ergibt fruchtbare Diskussionen, die beide Seiten weiterbringen.

Personelle Verflechtungen: Daraus ergeben sich zwangsläufig personelle Verflechtungen und Identitäten. Vorstandsmitglieder von PRO BAHN sind immer wieder auf den Horber Schienen-Tagen als Gäste und Referenten anzutreffen, ein großer Teil der Teilnehmer ist zugleich – meist aktives – Mitglied des Fahrgastverbands. Man kennt sich gegenseitig und weiß sich zu schätzen.

Dennoch ist es wichtig, dass die Horber Schienen-Tage keine Verbandsveranstaltung werden, sondern offen bleiben für alle, die sich für das Verkehrssystem Schiene einsetzen. Denn die Schiene als teures Verkehrssystem braucht eine breite gesell-

schaftliche Akzeptanz. Und Aspekte, die Funktionäre eines Verbands gelegentlich aus dem Blickfeld verlieren, bringen andere Teilnehmer mit anderem Blickfeld neu ein.

Förderung tut Not: Aber gerade deswegen ist es ein Anliegen des Fahrgastverbands PRO BAHN, die Horber Schienen-Tage zu erhalten und zu fördern.

Als der Gründer der Horber Schienen-Tage Kurt Bielecki plötzlich verstarb, wäre es ohne die Initiative des Fahrgastverbands PRO BAHN nicht weitergegangen. Und auch der heutige Leiter der Horber Schienen-Tage, Rudi Barth, kommt aus den Reihen des Fahrgastverbands. Barth und sein Organisationsteam arbeiten aber völlig unabhängig von der Verbandsorganisation. Formal gibt es eine strikte Trennung, doch inhaltlich gibt es ein fruchtbares Miteinander.

